

## **Arsenal Summer School**

### ***Cut! Interventionen des Dokumentarischen***

**DONNERSTAG, 25.8.**

**9.30 Uhr**

#### **Cut! Interventionen des Dokumentarischen**

Begrüßung der TeilnehmerInnen und Einführung

*Milena Gregor, Birgit Kohler und Stefanie Schulte Strathaus (Arsenal – Institut für Film und Videokunst)*

Ort: Kino 2, 2. UG

**10 – 12 Uhr**

#### **Karin Jurschick**

Die Filme von Karin Jurschick zeugen von der Bandbreite dokumentarischer Stoffe. Neben den sehr persönlichen Dokumentarfilmen „Danach hätte es schön sein müssen“ (2000) und „Nicht Mehr“ (2006) über Vater, Mutter und Kind sowie einem Porträt der Filmemacherin Birgit Hein hat sie sich mit „Die Helfer und die Frauen“ (2003), „Nach dem Mord an Theo van Gogh“ (2005), „Zertifikat Deutsch“ (2009) und „Die Wolke. Tschernobyl und die Folgen“ (2011) immer wieder explizit mit gesellschaftspolitischen Realitäten auseinandergesetzt. Anhand von Ausschnitten führt Karin Jurschick durch ihre Filme, erläutert ihre Arbeitsweise, äußert sich zum Verhältnis von Dokumentarischem und Politischem, von Inhalt und Form sowie zu den Produktionsbedingungen für dokumentarisches Arbeiten.

Ort: Kino 2, 2. UG

**13.30 – 15.30 Uhr**

#### **Claus Löser**

##### **„Du sollst Dir (k)ein Bild machen – Illegale Videoarbeit in der DDR“**

Videotechnik war in der DDR für den Endverbraucher nicht vorgesehen. Dennoch arbeiteten einige Akteure politisch und künstlerisch mit der neuen Technik und schufen wichtige Dokumente jenseits des realsozialistischen Bilderkanons. Anhand von Beispielen erläutert und diskutiert Claus Löser das bislang nur wenig bekannte medienhistorische Phänomen.

Ort: Kino 2, 2. UG

**16 – 18 Uhr**

#### **Irit Neidhardt**

##### **„Bilder für einen Konflikt ohne Ende“**

Es scheint als sei kein anderer Konflikt in den letzten 40 Jahren so viel dokumentiert worden, wie der israelisch-palästinensische. Was sind das für Bilder? Wer macht sie und zu welchem Zweck? Am Beispiel dieser Krisenregion geht es um das Spannungsfeld zwischen dem Abbild von Wirklichkeit und ihrem Image sowie um Fragen nach der filmischen Reflektion der Permanenz des Konflikts und dem Platz für Erinnerung in einem Desaster ohne Ende. Als Material dienen die Bilder im Kopf der TeilnehmerInnen sowie Szenen aus Mohamed Soeuids dokumentarischen Filmessay „Nightfall“ (2000).

Ort: Kino 2, 2. UG

**19 Uhr Abendessen**

**Freitag, 26.8.**

**10 – 12 Uhr**

#### **Stephan Krumbiegel, Stefan Stefanescu**

**UNTER KONTROLLE** (Regie: Volker Sattel, Ko-Autor: Stefan Stefanescu, Schnitt: Stephan

Krumbiegel) entfaltet ein Panorama des Nuklearbetriebs in Deutschland. In den Kontrollräumen, Reaktorhallen und Zwischenlagern fokussiert die Kamera die Mühen der Risikobeherrschung. UNTER KONTROLLE zeigt aber auch atemberaubende Bilder in Cinemascope: Bilder zwischen Science Fiction und Industriefilm.

Der Film bezieht sich auf eine Gegenwart, die zum Zeitpunkt seiner Premiere beim Forum der Berlinale 2011 noch existierte. Fukushima hat sie verändert, bevor der Film in die Kinos kommen konnte. Diese unerwartete Zäsur macht die Frage des Films nach gesellschaftlichen Strukturen und Mechanismen umso relevanter.

In der anschließenden Diskussion geht es um die Fähigkeit des Kinos, Realität zu analysieren und sich in Prozesse des politischen und gesellschaftlichen Lebens einzuschreiben. Es bringt Zeitdokumente hervor, aber auch ästhetische Ereignisse: Die politische Dimension des Kinos umfasst auch die Frage nach der Autonomie der Bilder, ihre instabile Beziehung zu ihrem Gegenstand, und ihre historische Lebensdauer.

Ort: Kino 2, 2. UG

**13.30 – 15.30 Uhr**

**Florian Wüst**

**„Die Aneignung der Wirklichkeit“**

Dokumentarische und künstlerische Praktiken haben sich in der Geschichte des Films immer wieder überlagert und gegenseitig beeinflusst. Diese Begegnung unterschiedlicher Ansprüche von Subjektivität und Objektivität resultiert nicht selten in der kritischen Hinterfragung der bilderzeugenden Verfahren selbst. Hierfür scheint weniger das Bild an sich und der Grad seiner Fiktionalität von Bedeutung als vielmehr der Prozess der Aneignung des Realen und die damit verbundene Positionierung des „Autors“. Anhand ausgewählter historischer und zeitgenössischer Filmbeispiele beschreibt Florian Wüst den Wandel filmischer Praktiken und geht der Frage nach, ob diese in ihrem Verhältnis zur Wirklichkeit als per se politisch gelten können.

Ort: Kino 2, 2. UG

**16 – 18 Uhr**

**Philip Scheffner**

**DER TAG DES SPATZEN** ist ein politischer Naturfilm. Er handelt von einem Land, in dem die Grenze zwischen Krieg und Frieden verschwindet. Am 14. November 2005 wird in Leeuwarden ein Spatz erschossen, und in Kabul stirbt ein deutscher Soldat. Das Nebeneinander der Schlagzeilen wird für Regisseur Philip Scheffner zum Anlass, sich mit den Methoden der Ornithologie auf die Suche nach dem Krieg zu machen. „Die Arbeit als Dokumentarfilmer und das Beobachten von Vögeln haben einige Gemeinsamkeiten. In beiden Fällen gibt es die Doktrin, dass je weniger von einem selbst zu sehen oder zu hören wäre, desto besser sei das Ergebnis.“ (Philip Scheffner)

Ort: Kino 2, 2. UG

**SAMSTAG, 27.8.**

**10 – 12 Uhr**

**Avi Mograbi**

Der international renommierte israelische Filmemacher, Videokünstler und Aktivist Avi Mograbi ist zur Zeit Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Als dezidiert politischer Filmemacher befasst er sich in all seinen Arbeiten kritisch mit der Rolle Israels im Nahostkonflikt, ohne jedoch die Komplexität der Situation zu negieren. Eine ganz eigene Mischung aus Scharfsinn, Humor, Wut und Selbstreflexion gründiert seine Werke. Avi Mograbi spricht über die Untrennbarkeit seiner Identität als Künstler, Aktivist und Privatperson.

Ort: Kino 2, 2. UG

**13.30 – 15.30 Uhr**

**Brigitta Kuster**

Brigitta Kuster lebt und arbeitet in Berlin als Kulturproduzentin, Künstlerin, Filmemacherin und Autorin. Ihre Arbeiten beschäftigen sich mit dem Erbe des Kolonialismus, Migration und Transnationalität

sowie mit Arbeit, Gender und sexueller Identität. Dabei arbeitet sie mit den Medien Text, Video und Ausstellung. Dies entspricht ihrer Auseinandersetzung mit Fragen von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit in Transiträumen, oder dem „queeren Projekt, Identitäten und Differenzen nicht vorauszusetzen, sondern zu untersuchen, durch welche Macht- und Herrschaftsprozesse sie produziert werden.“

Ort: Kino 2, 2. UG

**16 – 18 Uhr**

**Abschlussdiskussion mit anschließendem Umtrunk.**

**VERANSTALTUNGSORT:**

Arsenal Kino 2, 2. UG  
Im Filmhaus am Potsdamer Platz,  
Potsdamer Str. 2  
10785 Berlin

Tel: 030 26955100  
[www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de)